



Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

15.03.2022

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Determann
 Telefon: 492-6740
 Determann@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft
Neugestaltung Bremer Platz Baubeschluss

Beratungsfolge

22.03.2022	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Entscheidung
------------	---------------------------------	--------------

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Dem Umbau des Bremer Platzes und der Soester Straße zwischen Hamburger Straße und Schillerstraße gemäß der Planung des Landschaftsarchitekturbüros Brandenfels landscape & environment (Anlage 2) wird zugestimmt.
2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Bremer Platz nach der baulichen Fertigstellung auch zukünftig eine dauerhafte und intensive Begleitung erfordern wird. Hierzu werden verschiedenste unterstützende Maßnahmen geprüft.
3. Die Anregung Nr.2020-00056 (Neugestaltung Bremer Platz, Anlage 6) ist hiermit erledigt.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Teilfinanzplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.-jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	1301	Grün- und Freiflächen			
Investitionsmaßnahme	5360	ÖG Bremer Platz			
Auszahlungen			2022	800.000	
			2023	1.800.000	
			2024	<u>355.000</u>	
			Gesamt:	<u>2.955.000</u>	
Einzahlungen			2022	450.000	Gem. Antrag Städtebauförderung
			2023	900.000	
			2024	<u>423.000</u>	
			Gesamt:	<u>1.773.000</u>	

Saldo				1.182.000	
Produktgruppe	1201	Bereitstellung von Verkehrsflächen und -anlagen			
	0007	Verkehrsfläche Neubau und Erneuerung			
Auszahlungen			2023	75.000	
Saldo insgesamt				1.257.000	

Die zur Finanzierung erforderlichen Ermächtigungen sind im Haushaltsplan 2022 bei der

- Investitionsmaßnahme in der Produktgruppe 1201 vollständig veranschlagt.
- Investitionsmaßnahme in der Produktgruppe 1301 teilweise veranschlagt. Die in 2022 darüber hinaus erforderlichen Auszahlungen werden innerhalb des Dezernatsbudgets aufgefangen. Für 2023 erfolgt im Rahmen des Dezernatsbudgets eine Anpassung der Ansätze der Jahre 2023 und 2024 unter Berücksichtigung der bisher nicht veranschlagten Einzahlungen.

Begründung:

Zu 1)

1. Ausgangslage:

Seit der Umwandlung des Busbahnhofs in die Grünanlage Bremer Platz Anfang der 1990er Jahre hat sich die Nutzung der Grünfläche stark gewandelt und intensiviert. Durch den Neubau des östlichen Bahnhofsgebäudes durch die Landmarken AG und den Neubau der Bremer Straße (Baubeschluss mit der Vorlage V/0296/2021 vom 06.05.2021) ergibt sich ein zusätzlicher Bedarf zur umfassenden Überarbeitung des Bremer Platzes. Ein umfangreiches Bürgerbeteiligungsverfahren führte mit Planungsbeschluss (V/0207/2020 vom 26.05.2020) zur Neugestaltung des Bremer Platzes. Die hier vorgelegte Planung ist die Weiterentwicklung des Entwurfs durch das Landschaftsarchitekturbüro Brandenfels landscape & environment.

Die Neugestaltung soll den Bremer Platz für unterschiedlichste Gruppierungen nutzbar machen. Dieses ist im Bahnhofsumfeld mit ihren verschiedenen Milieus eine anspruchsvolle Anforderung. Daher erfolgten auch während des weiteren Planungsprozesses Abstimmungsgespräche mit Anwohnerinnen und Anwohnern, Vertretungen der Sozialen Infrastruktur und den Ordnungsbehörden. Bei diesen vom Quartiersmanagement moderierten Terminen spielten die Aspekte Sauberkeit, Ordnung und Sicherheitsgefühl eine wichtige Rolle und es zeigte sich, dass zu vielfältigen Aspekten Kompromisse gefunden werden mussten. Die im Planungsprozess entwickelte Gestaltung wurde zudem durch ein kriminalpräventives Gutachten bezüglich sicherheitsrelevanter Aspekte evaluiert. (Anlage 5)

2. Planungserläuterung:

Der gesamte Stadtraum des Bremer Platzes, von der Bremer Straße bis zu den Fassaden der gegenüberliegenden Gebäude entlang der Soester Straße, sollen als ein einheitlicher Stadtraum erlebbar werden. Die Nebenanlagen der Straßen und auch die Wege- und Platzflächen im Park erhalten daher den gleichen Pflasterbelag und erzeugen so eine Einheitlichkeit und Verbundenheit der einzelnen Teilbereiche. Neben den Pflasterflächen zieht sich auch die Einfassung der Grünflächen mit Betonsitzbänken und Borden als homogenes Element durch die ganze Freifläche und hebt sich durch seine Höhe und Form gegenüber den Wegeflächen ab. Die Einfassungen sind dabei aber nur entlang der integrierten Sitzelemente erhöht und laufen ansonsten als höhengleiches Einfassungsband durch. Dadurch wird weiterhin ermöglicht, die Grünfläche außerhalb der Wege informell zu überqueren oder sie auch temporär „in Besitz zu nehmen“.

Die Grünfläche wird durch zwei wichtige Wegeverbindungen vom und zum Bahnhof in drei Bereiche gegliedert. In die nördliche Grünfläche ist der gepflasterte Szenebereich platzartig eingebettet. In die südliche Fläche sind eine multifunktionale Spiel- und Aktionsfläche mit Wassergebundenen Wegedecke und ein Fallschutzbelag landschaftlich integriert. Der mittlere Bereich ist im Wesentlichen

als übersichtlicher Rasen mit großkronigen (Bestands-) Bäumen gestaltet. Somit entstehen drei unterschiedliche Teilräume:

Norden – Aufenthaltsbereich für die „Szene“:

Für das bahnhofsnahe Milieu, wird der Norden als Aufenthaltsbereich mit vielfältigen Sitz- und Nutzungsmöglichkeiten bereitgestellt. Ausgestattet wird der sogenannte „Szenebereich“ mit langlebigen Sonnensegeln als Wetterschutz und Schattenspender sowie Stahl-Lamellen als Sichtschutz, die in Dichte, Ausrichtung und Höhe unterschiedlich sind. In Richtung der Wohnbebauung sind die Lamellen dichter gestellt, um so einen Sichtschutz und eine Abgrenzung zu gewährleisten. In andere Richtung hingegen ermöglicht die Ausrichtung der Lamellen eine gewisse Transparenz und Einblick. So soll ein Kompromiss zwischen den Bedürfnissen nach Sichtschutz und Sozialkontrolle erreicht werden.

Da die Sozialstrukturen in dieser Bevölkerungsgruppe einem steten Wandel unterliegen, können sich mit der Zeit auch die Anforderungen zur Sozialkontrolle verändern. Um diese zu einem späteren Zeitpunkt mit überschaubarem Aufwand anpassen zu können, sollen die Lamellen technisch so erstellt werden, dass sie über manuelle Schraubverbindungen nachjustiert werden können.

Die Betonsitzelemente, die sich durch die ganze Planung ziehen, bilden im Szenebereich Sitzbuchten aus. Diese Sitzbuchten bieten die Möglichkeit, dass sie von Mitgliedern unterschiedlicher Szene-Gruppierungen als Aufenthaltsort angenommen werden können und zugleich noch ein gewisser räumlicher Abstand zur Konfliktvermeidung gewahrt wird.

Fehlende sanitäre Einrichtungen haben in der Vergangenheit zu problematischen Verhältnissen geführt. Das überdachte, rundum abgeschlossene Pissoir wird häufig nicht zweckentsprechend genutzt. Daher wird es abgebaut. Um die hygienische Situation insgesamt zu verbessern und auch für Frauen ein Angebot bieten zu können, werden ein Pissoir und zwei Hock-WCs mit Spülautomatik und Wasser- und Abwasserheizung für Frostperioden eingerichtet. Fehlnutzungen dieses niederschweligen Angebotes sollen durch einen halboffenen Sichtschutz von ca. 1,5m Höhe vermieden werden. Zudem werden die Einrichtungen nicht überdacht.

Die dauerhafte Wartung und Reinigung der Einrichtungen ist ab Januar 2024 über eine noch durchzuführende Vergabe für alle städtischen öffentlichen Sanitäreanlagen zu klären. Im Jahr 2023 soll die Anlage übergangsweise vom Betreiber des derzeitigen Pissoirs gewartet werden. Die Kosten dafür sind noch nicht zu ermitteln.

Zusätzliche Hygienemaßnahmen für den Szenebereich beinhalten einen Trinkbrunnen und einen speziellen Mülleimer für die Entsorgung von Spritzen. „Normale“ Abfallbehälter des Typs Santolino werden, wie auch auf dem gesamten Bremer Platz, in allen Teilbereichen aufgestellt.

Mit diesen zusätzlichen Ausstattungselementen und Anpassungen wird, im Sinne der Umgestaltung zu einem „Platz für Alle“, gesondert auf die ansässigen Szenen eingegangen.

Mitte – Eingangstor zum Hansaviertel:

In direkter Nähe zum Neubau des Bahnhofsgebäudes wird der mittlere Bereich der Freianlage als attraktives „Eingangstor“ zum Hansaviertel entwickelt. Als Pflastermaterial ist, wie auf der gesamten Platzfläche, ein beigefarbener Betonstein mit unterschiedlichen Pflasterformaten im „römischen Verband“ vorgesehen. Die zentral gelegene Platzfläche mit seinen vielen Sitzmöglichkeiten bildet einen idealen Raum für verschiedene Arten von Kommunikationen und kurze Aufenthalte. Durch die gastronomischen Angebote in den gegenüberliegenden Neubauten und die Wegebeziehungen wird dieser Ort von einer hohen Frequenz an Menschen angesteuert und dadurch zu einem lebendigen Mittelpunkt der Bahnhofsumgebung. Diese Funktion wird durch das auffallende Fontänenfeld verstärkt und der Bereich somit zu einem attraktiven Anziehungspunkt. Gleichzeitig trägt das Wasserspiel durch seine Kühlungseffekte zur Verbesserung des Mikroklimas bei. So wird der zunehmenden Sommerhitze entgegengewirkt.

Die übrigen Grünflächen bis hin zur Soester Straße werden als offene und übersichtliche Rasenfläche mit großkronigen (Bestands-)Bäumen gestaltet. Der offene und transparente Freiraum bietet Sozialkontrolle und kann zum Aufenthalt und auch für einzelne Veranstaltungen wie z.B. ein Stadtviertelfest flexibel genutzt werden.

Süden – multifunktionale Spiel- und Aktionsfläche:

Der südliche Parkbereich wird von einer multifunktionalen Aufenthalts- und Bewegungsfläche geprägt. Hier sollen sich vielfältige Nutzungen mit Quartiersbezug zum Hansaviertel entwickeln. Die Verwaltung prüft, ob eine temporäre Bespielung, z.B. mit einem Kaffee-Mobil, durch Stadtteilcentren oder Sozialeinrichtungen auf nicht-kommerzieller Basis ermöglicht werden kann. Wünschenswert wäre es für bestimmte Zeiten eine Art Viertel-Treffpunkt zu etablieren.

Die Wassergebundene Wegedecke kann auch zum Boulé-Spielen genutzt werden, sie dient aber auch als Sammelfläche für Evakuierungssituationen an der Montessori-Schule.

Am südlichen Rand der Fläche wird ein um ca. 50 cm erhöhter Bereich als multifunktionale Bühnenfläche erstellt. Hier können auch kleinere Veranstaltungen mit Quartiersbezug stattfinden. Die Bühne kann auch als Sitzfläche für ein „Grünes Klassenzimmer“ durch die Montessori-Schule genutzt werden. Tagsüber können deren Schülerinnen und Schüler den Bereich beleben. Um regelmäßige Aktivitäten in den Pausen zusätzlich zu fördern, wird er mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet. Dabei wurde darauf geachtet, dass verschiedene Altersklassen diese nutzen können. Das Drehspiel „Supernova“ kann von 6 bis 15 Jahren bespielt werden. Ab 13 Jahren ist die Street Workout und Calisthenics Anlage nutzbar und schafft so eine Bewegungsmöglichkeit für Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene. Mit diesen Einrichtungen soll der Bereich sowohl zu Schulzeiten als auch nachmittags, an den Wochenenden und in den Ferienzeiten zusätzlich belebt werden.

Die Geräte stehen auf einem synthetischen Fallschutz. Außerdem ist auf der Wassergebundenen Wegedecke eine Tischtennisplatte angeordnet.

Bei der Auswahl der Ausstattung wurde darauf geachtet, dass es sich um transparente Elemente handelt, die eine einfache Sozialkontrolle und Reinigung ermöglichen.

Baumbestand:

31 großkronige und stadtraumprägende Bäume auf dem Platz bleiben erhalten und werden während der Bautätigkeiten umfangreich geschützt. Die Planung sieht vor, den Gesamtplatz weitgehend offen und transparent zu gestalten. Dafür ist es erforderlich, die durch Mauern abgestützten höher gelegenen Bereiche zu beseitigen. Dadurch müssen auch 11 kleinwüchsige Zieräpfel gefällt werden. Im mittleren Platzbereich, gegenüber der Häuser Soester Straße 5 bis 11 stehen 4 weitere Bäume, bei denen der Erhalt auf Grund Ihrer Lage nicht gesichert ist. Die Bäume sollen erhalten werden, ob ein Erhalt möglich ist, wird im Rahmen der Rückbauarbeiten unter Einsatz eines Saugwagens geprüft. Im Zuge der Bauarbeiten werden in den Bereichen Soester Straße und nördlicher Szenebereich insgesamt 8 großwüchsige Bäume neu gepflanzt. Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen besonnten und beschatteten Bereichen zu erhalten, sollten auf dem Bremer Platz keine weiteren Ersatzpflanzungen vorgenommen werden.

Soester Straße:

Die Fahrbahn und die begleitenden Borde der Soester Straße sind technisch in einem guten Zustand und bleiben, incl. der Verkehrsführung im Zweirichtungsverkehr, weitgehend erhalten. Lediglich die zu Glätte neigenden Klinkerbeläge werden gegen das Betonsteinpflaster des Platzes ausgetauscht. Um die gestalterische Zusammengehörigkeit des gesamten Bereiches zu stärken, werden auch die Nebenanlagen mit dem einheitlichen neuen Betonstein belegt.

PKW- und Fahrrad- Stellplätze:

Bislang haben die Senkrecht-Stellplätze für PKW in Verbindung mit der abschließenden Mauer für unschöne Versteckmöglichkeiten gesorgt. Dieses führte zu unhygienischen Verhältnissen. Bei der Umgestaltung des Platzes wird auf maximale Transparenz geachtet. Daher werden die Stellplätze in diesem Bereich in Längs-Parkplätze umgebaut. Nach der Umgestaltung werden im Bereich der Soester Straße dann zukünftig 18 PKW-Stellplätze angeordnet sein. Speziell im Umfeld der Montessori-Schule werden zusätzlich zwei Behindertenparkplätze und zwei Liefer-/Ladezonen ausgewiesen.

Im Bahnhofsumfeld als Verkehrsknotenpunkt besteht ein erhöhter Bedarf an Fahrradabstellplätzen. Da der Bremer Platz vielfältigste Belange berücksichtigen muss, wurde über diesen Aspekt im Rahmen des Werkstattverfahrens und auch bei nachgelagerten Abstimmungen umfassend diskutiert.

Allen an der Planung beteiligten ist bewusst, dass die Planung einen Kompromiss zwischen den vielfältigen Anforderungen an diesen Stadtraum ist.

Die südliche Platzspitze ist durch verschiedenste Wegebeziehungen zerschnitten und bietet nur geringe Aufenthalts-Qualitäten. Daher sieht die Planung die Abstellmöglichkeit für 170 Räder in diesem Bereich vor. Zudem sind 32 Stellplätze entlang der Schillerstraße angeordnet. Weitere 32 Räder können im direkten Umfeld der Montessori-Schule abgestellt werden. Somit werden insgesamt ca. 234 Fahrradstellplätze angeboten. Darüber hinaus soll der gesamte Platz frei von abgestellten Rädern gehalten werden.

Da die ordnungsrechtlichen Regelungsmöglichkeiten begrenzt sind, wurden die Wegeflächen so dimensioniert, dass sie auf intensiv genutzte Bewegungsflächen reduziert sind und somit das Abstellen von Rädern darauf möglichst unattraktiv ist. Dieser Ansatz wird durch die übersichtliche Gestaltung, die kaum Möglichkeiten zum Anschließen von Rädern bietet, unterstützt.

Beleuchtung:

Um die gestalterisch hervorgehobene Bedeutung des Stadtraums im Bahnhofsumfeld hervorzuheben, wird die Bremer Straße im Bereich des Platzes und auch der Bremer Platz selbst mit der LED-Stelen-Leuchten ausgeleuchtet. Entlang der Bremer Straße werden hohe Masten mit einer Gesamthöhe von 6,60m verwendet, die übrige Platzfläche erhält Stelen mit einer Höhe von ca. 3,20m.

In den angrenzenden Straßenräumen von Hamburger Straße, Soester Straße und Schillerstraße bleibt die derzeit vorhandene Straßenbeleuchtung erhalten. Dabei handelt es sich um die vor wenigen Jahren installierte und mit LED ausgestattete quartierstypische Becherleuchte.

3. Kriminalpräventives Gutachten:

Um die im Planungsprozess entwickelte Gestaltung schon vor dem Bau bezüglich sicherheitsrelevanter Aspekte bewerten zu können, wurde ein kriminalpräventives Gutachten beauftragt. Dieses wurde von Frau Prof. Dr. Rita Haverkamp, Stiftungsprofessur Kriminalprävention und Risikomanagement an der Uni Tübingen und ihrem Team erarbeitet. Das Team hat vielfältige Erfahrungen aus der Begleitung sozial problematischer Freiräume in ganz Deutschland.

Der erste Teil des Gutachtens beinhaltet planungsrelevante Hinweise, die sich auf die baulichen Maßnahmen auf dem Platz beziehen. Viele benannte Aspekte wurden in der Planung berücksichtigt.

Im zweiten Teil des Gutachtens sind Hinweise zur sozialräumlichen Entwicklung im Bahnhofsumfeld aufgeführt. Sich daraus ggf. ergebende Maßnahmen sind nicht Bestandteil dieses (Bau-) Beschlusses. Mit der Einrichtung des Quartiersmanagements und der Besetzung einer Stelle mit zwei Teilzeitkräften für die Sozialarbeit zum Januar 2022 wurde jedoch bereits mit ersten Maßnahmen auf die besondere Situation im Bahnhofsumfeld reagiert.

Das gesamte Gutachten ist als Anlage 5 beigefügt. Punkt 7 gibt folgende Hinweise zum weiteren Vorgehen:

„Das gestalterische Konzept als Ganzes

Insbesondere fünf Punkte stechen bei der Entwurfsplanung positiv hervor: (1) Zunächst ist die funktionale, klare räumliche Trennung der drei Platzbereiche zu nennen, die für Struktur und Orientierung bei der Nutzung sorgt. (2) Damit verbunden ist der Erhalt der Szene: Der geduldete Raum für Marginalisierte soll gewährleistet werden (keine Verdrängung nach Beschluss des Stadtrats!), was die Arbeit von Sozialarbeit und Polizei erleichtert. (3) Ebenso überzeugt der Einsatz sehr unterschiedlicher Maßnahmen zur Belebung, durch welche soziale Durchmischung erzeugt werden könnte. (4) Der dahinterstehende Präventionsansatz „Sozialkontrolle“ nutzt sodann das Sicherheitspotenzial, welches Bahnhofsvierteln in Form eines hohen und stetigen Personenaufkommens inhärent ist. (5) Schließlich orientiert sich die Planung an den lokalen Bedarfen und Wünschen, was eine Nutzung und die Akzeptanz des Platzes in der Bevölkerung wahrscheinlicher machen könnte. Auch das Werkstattverfahren zur Beteiligung verschiedenster Betroffener Akteure ist lobend hervorzuheben. Kritisch sind am Konzept v.a. drei Punkte zu sehen: (1) Es herrsch(t)en bei der Planung zu viele divergierende Interessenslagen vor, was sich im Nachhinein als Nachteil des Werkstattverfahrens entpuppt hat. Denn hieraus ergibt sich ein hohes Enttäuschungspotenzial, mit welchem eine mögliche Ablehnung des Platzes einhergeht. (2) Mit Blick

auf die Raumtrennung gilt es zu bedenken, dass im Voraus nicht klar ist, ob sich die Nutzenenden an die geplante Aufteilung halten. Das wird stark abhängig von der Anzahl der Nutzenden sein: Je mehr Menschen sich dort aufhalten, desto mehr Raum werden sie benötigen und desto eher werden sie sich auf dem gesamten Platz verteilen. (3) Damit hängt die Frage nach der Überfrachtung der Fläche zusammen: Bietet der Bremer Platz tatsächlich den Raum für alle gestalterisch geplanten Maßnahmen samt angedachten Nutzenden? Das scheint nach einer Ortsbegehung und Expertenmeinungen in Interviews zum jetzigen Zeitpunkt fraglich: Insbesondere die Anzahl der Fahrradstellplätze wird den Bedarf nicht decken und auch der Szenebereich wird kleiner ausfallen als er zum jetzigen Zeitpunkt – vor der Umgestaltung – ist. Es sei an dieser Stelle noch erwähnt, dass die geplanten gestalterischen Maßnahmen, insbesondere im nördlichen Teil, um soziale und repressive Maßnahmen ergänzt werden müssen, damit sie kriminalpräventiv wirken können. Das QM soll weiterhin bestehen bleiben, um bei Nutzungskonflikten zu vermitteln. In diesem Rahmen werden zwei halbe Sozialarbeiterstellen geschaffen, um auf die Szene einzuwirken und sie zu vertreten. Die Gewerbetreibenden aus dem Hansator werden besondere Ansprüche haben, wobei ihr geplanter privater Sicherheitsdienst als neuer Akteur auf den Plan treten wird. Szeneangehörige werden sicherlich den geplanten Supermarkt frequentieren, was sich wiederum auf Gewerbetreibende und Kundinnen und Kunden auswirken wird. Zudem wird sich vor dem Hansator aufgrund der Enge eine ungünstige Verkehrslage ergeben mit Blick auf den dortigen Lieferverkehr, da es keine Haltefläche für die Transporter und LKW gibt. Es muss also zum einen dauerhaft Quartiersmanagement, Community Organizing oder Konfliktmanagement betrieben werden. So kann sichergestellt werden, dass der Platz befriedet ist und in der Bevölkerung angenommen wird. Zum anderen müssen regelmäßig Bestreifungen von Polizei und Ordnungsdienst stattfinden, damit die Szene den Platz nicht dominiert, Fahrräder nicht auf Grünflächen abgestellt werden und der motorisierte Lieferverkehr Fußgängerinnen und Fußgänger nicht gefährdet.

4. Bauzeiten:

Die Arbeiten am Bremer Platz sind in die Zeitkette mit verschiedenen anderen Maßnahmen im östlichen Bahnhofsviertel integriert. So wird der Straßenraum der Bremer Straße, der durch die Landmarken AG durchgeführt wird, voraussichtlich im Juli 2022 fertig gestellt.

Im Herbst soll mit dem Ausbau des nördlichen Bereiches des Bremer Platzes begonnen werden. Dafür soll ein Zeitfenster, in dem witterungsbedingt ein geringerer Nutzungsdruck auf der Fläche besteht, genutzt werden. Daher soll die Baumaßnahme im dritten Quartal 2022 im nördlichen Bereich beginnen und sich dann nach Süden weiterentwickeln. Die bauliche Fertigstellung des gesamten Platzes ist für Sommer 2023 vorgesehen. Die abschließenden Pflanzarbeiten sollen im Herbst 2023 durchgeführt werden.

Durch die Bautätigkeiten am Bahnhof hat sich die Szene in den vergangenen Jahren vermehrt auch in unmittelbarer Nähe der Soester Straße aufgehoben. Dort werden die Mauern und Stufen als Sitzgelegenheiten genutzt. Für die Anwohnenden entstehen dadurch in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung erhebliche Beeinträchtigungen. Um diese abzumildern wurde im Rahmen der Gespräche mit dem Quartiersmanagement der Vorschlag erarbeitet, die Treppen und Mauern schon im Frühjahr 2022 zurückzubauen und so eine bessere Sozialkontrolle zu erzeugen. Diese Arbeiten sollen daher bereits im Frühjahr 2022 erfolgen.

Temporäre Maßnahmen für den Szene-Bereich:

Es wird angestrebt, die Szene auch während der Bauzeit auf dem Platz zu halten. Sie soll für die Winterzeit 2022/2023 auf der noch nicht hergestellten Fläche im südlichen Bereich verortet werden. Dafür müssen dort temporärer Ausstattungselemente installiert werden. So sollen die Wetterschutzsegel vom Norden an der Pergola-Konstruktion im Süden befestigt werden. Entlang der Soester Straße soll ein blickdichter Bauzaun für Sichtschutz zur Montessori-Schule sorgen. Nach Süden, zur Hamburger Straße, wird durch das Umsetzen der bestehenden Pflanzringe eine halbtransparente Durchgängigkeit erzeugt. Um den Raum nach Westen zur Bremer Straße zu begrenzen, werden dort die bestehenden Sichtschutzelemente aufgestellt. Nach Abschluss der Arbeiten im nördlichen Platzbereich werden sämtliche Elemente zurückgebaut.

Zu 2)

Die Anregung 00056-2020 beinhaltet zusammengefasst drei Aspekte:

- die Szene zukünftig auf einer kleineren, halbkreisförmigen Fläche im Bereich des ehemaligen Brunnens verorten
- die sofortige Bereitstellung finanzieller Mittel für flankierende Maßnahmen zur Betreuung der Szenen
- die PKW-Stellplätze in der Soester Straße in ihrer Anordnung und Gesamtanzahl unverändert lassen

Die Aspekte sind im Zuge des Werkstattverfahrens, aber auch im Rahmen der Abstimmungen innerhalb des durch das Quartiersmanagement moderierten „runden Tisches“ umfangreich erörtert worden.

Unter Abwägung der verschiedensten Belange ist die vorgelegte Planung entstanden. Eine Verkleinerung der Fläche ist demnach nicht sinnvoll, da in dem Bereich verschiedenste Gruppen eine gewisse Distanz zueinander einhalten sollen. Nach Einschätzung der sozialen Institutionen ist die vorgesehene Fläche bereits recht knapp bemessen, sodass eine Verkleinerung die Akzeptanz infrage stellen könnte. Eine leichte Verschiebung von Aufenthaltsflächen von der Soester Straße in Richtung Bremer Straße ist jedoch erfolgt. Insgesamt stellt die Planung einen Kompromiss zwischen den verschiedensten Anforderungen an diesen Stadtraum dar.

Die Anregung, eine zusätzliche Betreuung für die Szenen auf dem Platz einzurichten, wurde als Ergebnis der Gespräche im Runden Tisch bereits umgesetzt. Seit Jahresbeginn 2022 ist eine neue Stelle, besetzt mit zwei Teilzeitkräften, im Sozialamt eingerichtet worden. Diese kümmern sich speziell um den Aspekt Sozialarbeit auf dem Bremer Platz.

Die Anordnung von Senkrecht-Stellplätzen hat in diesem Bereich in der Vergangenheit regelmäßig zu Problemen mit der Sozialkontrolle geführt. Um diese zukünftig zu unterbinden, werden die Stellplätze im nördlichen Bereich zu Längsparkern umgebaut. Im Ergebnis führt das dazu, dass die Gesamtzahl an Stellplätzen in der Soester Straße von derzeit 30 auf zukünftig 22 Stellplätze reduziert wird.

Fazit:

Der Bremer Platz hat eine überschaubare Größe und befindet sich in Bahnhofsnähe in einem dem steten Wandel unterzogenen sozialen Umfeld. Es gibt eine Vielzahl, zum Teil auch unterschiedlicher, Interessen. Die vorgelegte Planung ist das Ergebnis eines umfangreichen, mehrjährigen Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses der auch vom Quartiersmanagement intensiv begleitet wurde. Insgesamt stellt die Planung einen Kompromiss dar, der versucht die „größte Schnittmenge“ zwischen den verschiedensten Belangen zu berücksichtigen. Es ist schon heute absehbar, dass dieser Stadtraum auch zukünftig eine dauerhafte und intensive Begleitung erfordern wird.

i.V.
gez.
Peck
Stadtrat

Anlagen:

- Anlage A
- Anlage 1: Folgelastenberechnung
- Anlage 2: Lageplan Plan Nr.
- Anlage 3: Perspektiven Nord-Bereich
- Anlage 4: Perspektiven Süd-Bereich
- Anlage 5: Kriminalpräventives Gutachten
- Anlage 6: Anregung Nr.2020-00056

